

Die Schlange – Fluch und Segen

Allgemein bekannt ist die vielfältige, ja kontroverse symbolische Bedeutung der Schlange. Im biblischen Sinne ist sie die Trägerin des Fluches, Symbol des Satans und allen Übels seit der Verführung Evas. Sie ist andererseits das Symbol heilbringender Kraft des Wassers. Als Symbol des Gottes der Heilkunst wurde sie ärztliches Berufssymbol.

Von Indien bis ins Nilland wurde die Schlange als Symbol für die Lebenskraft des Wassers, dargestellt in wellenförmigen Schlangenlinien und mit der Wasserschale, letztere insbesondere beim Berufssymbol des Apothekers, bekannt. Die ägyptische Hieroglyphe für Wasser, für Nil ist die schlangenförmige Wellenlinie. Die Schlange scheint durch ihr plötzliches Herausstoßen aus der Erde aus dieser selbst entstanden zu sein. Daher wies man sie den chthonischen Göttern zu, die oft Schlangengestalt tragen. Die ägyptische Göttin der Ernte, Themutis, wird als Schlange verehrt. In Ägypten hielt man Schlangen zum Schutz der Häuser, in Tempeln wurden Schutzschlangen verehrt. Und geschnitzte Schlangen finden sich bei uns an den Toreinfahrten zu Gehöften in Bayern. An Fachwerkhäusern in Hessen und in der Pfalz, besonders an Eckständern, sieht man geschnitzte Schlangen, die sich über ein Herz oder über einen Dreisproß beugen, die ja ihrerseits auch wieder Lebenssinbilder sind. Die Schlange wird als Einzeltier oder als Doppelschlange – erinnert sei an den Merkurstab – dargestellt. Die Doppelschlangen symbolisieren den philosophischen Begriff der coincidentia oppositorum, also des im Göttlichen vereinten Guten und Bösen, ein weiterer Hinweis, daß hier ein typisches Gottessymbol vorliegt.

Die Verbindung der Schlange mit dem Stab hat zu vielen heiß umstrittenen Deutungen geführt. Schwer nachzuvollziehen ist der Gedanke, daß die Schlange den Medinawurm bedeute und der Stab zum langsamen Herauswinden und Aufwickeln des Dracunculus medinensis diene. Der Stab dürfte eher als uraltes Herrschaftssymbol zu werten sein. Im Ärztesymbol der alten Griechen und Römer ist er der Wanderstab der antiken Wanderärzte mit der heiligen Äskulapnatter, der Elaphe longissima. Sie versinnbildlicht in dieser Verbindung als chthonisches Tier gleichzeitig dämonische Heilkraft wie göttliche Güte. Wegen ihrer Häutung galt die Schlange bereits im Gilgamesch-Epos als Symbol der Erneuerung, ein Hinweis, daß man das 'Alter ausziehen' kann. Horaz sieht in ihr den Ausdruck ärztlichen Scharfblickes. Seit allerfrühesten Zeiten hat der Mensch die Kreatur in allen ihren Formen und Äußerungen des Lebens in die tiefsten Schichten seines eigenen Fühlens und Denkens einbezogen. Das Bild der Kreatur fand vielfältigen Ausdruck in Mythen, Dichtung, darstellender Kunst, in Religionen und im Aberglauben. Zusammenfassend darf ich sagen:

Die Kreatur wurde vom menschlichen Geist als ein Gesamtkunstwerk im Symbol gestaltet.

Anschrift des Verfassers:

Professor Dr. Günter Steger
Schönweißstraße 16
8500 Nürnberg 40

Literaturverzeichnis kann beim Verfasser angefordert werden.

Eine weitere Neuerwerbung der Abteilung für Völkerkunde

Schwert der Yaka Kongo Gesamtlänge: 65 cm
Die eiserne Klinge ist fein gepunzt und hat einen lederbezogenen Griff. Die Scheide ist aus Holz und mit Leder überzogen. Die kantigen Stege sind mit Holzstäbchen profiliert und abgestept. Foto: H. Fröhling



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [1981](#)

Autor(en)/Author(s): Steger Günter

Artikel/Article: [Die Schlange - Fluch und Segen 51](#)